

# TRANSKULTURELLE KOMMUNIKATION



Foto: Ina Long

*Der Transkulturelle Pflegedienst Hannover wurde 1997 gegründet. Schwerpunkt und Inhalt des ambulanten Pflegedienstes ist die adäquate Pflege von Migranten unterschiedlicher Kulturkreise durch Mitarbeiter aus verschiedenen Herkunftsländern. In Pflegesituationen, in denen sprachliche Barrieren zu Kommunikationsproblemen führen, ist es besonders wichtig auf weitere Kommunikationsformen zurückzugreifen, so Fernando A. Cubillos.*



**Fernando Angel Cubillos**

ist Leiter des Transkulturellen Pflegedienstes Hannover

*Der Anteil der älteren Migranten wird immer höher.*

**E**in großer Teil der heutigen Pflegebedürftigen kommt aus der ersten „Gastarbeitergeneration“, d.h. Menschen, die in den sechziger Jahren als Arbeitskräfte nach Deutschland geholt wurden und mittlerweile im Rentenalter sind. Sie sind nicht selten aufgrund der schweren Bedingungen unter denen sie arbeiten musste, der geringen und unzureichenden Präventionsmaß-

nahmen und Isolation oder wegen physischer und psychischer Belastungen gesundheitlich sehr angeschlagen.

## **Kulturprägungen**

All zu lange sind wir davon ausgegangen, dass die Migranten im Alter in ihre Herkunftsländer zurückkehren werden. Dies ist jedoch immer weniger der Fall, wie uns die Statistik beweist. Aufgrund

der steigenden Verweildauer wächst sogar der Anteil der älteren Migrantinnen und Migranten. Sie sind die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe Deutschlands. Waren 1995 nur 3,6 Prozent der Nichtdeutschen älter als 65 Jahre, so wird dieser Anteil sich im Jahr 2010 auf 8,6 und bis 2030 auf erwartete 17,2 Prozent erhöht haben. Langfristig ist also mit einer Angleichung der Altersstruktur an die deutsche Bevölkerung zu rechnen (Seeberger, 1998; Helmstaedter, 1997; Schiff & Dallmann, 1998). Dabei ist zu bedenken, dass deutschstämmige Migranten aus den ehemaligen Ostblockstaaten in die Ausländerstatistiken der Behörden nicht eingehen. Sie sind zwar als Deutsche erfasst, es ist aber zu ver-